

Arbeit der Parteigruppe als auch für die aller andern Genossen der WB Kraftwerke gezeugen.

Nachdem die Parteioorganisation so zur Klärung der Probleme beigetragen hatte, ging es besser voran. Zum 1. Januar 1968 wurde die Zusammenlegung der beiden Großkraftwerke zum VEB Kraftwerke Lübbenau-Vetschau wirksam. Damit konzentrieren sich etwa 25 Prozent der gesamten derzeitigen Kraftwerksleistung unserer Republik in einem Betrieb. Das schuf günstige Voraussetzungen für die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit und für die weitere Erarbeitung des Modells der Planung und Leitung.

Die bisherige Arbeit am Modell und die Zusammenlegung dieser beiden Betriebe führte bereits im I. Quartal 1968 zu positiven Ergebnissen. Die Planaufgaben wurden gut erfüllt. So gibt es eine Übererfüllung der Fondsrentabilität von 1,96 M/TM. Der VEB erwirtschaftete in diesem Zeitraum einen Überplangewinn in Höhe von 3,4 Millionen Mark. Die Verfügbarkeit der Energieerzeugungsanlagen — eine sehr wichtige Kennziffer — war im I. Quartal 1968 mit 87,8 Prozent geplant, erreicht wurde jedoch eine Verfügbarkeit von 88,7 Prozent. Das war zugleich ein Ausdruck der Erhöhung der Stabilität der Anlagen. Die an sich gering erscheinende höhere Verfügbarkeit von 0,9 Prozent wird in ihrer Bedeutung erst dann erkennbar, wenn man weiß, daß eine Erhöhung um 1 Prozent allein in diesen beiden Kraftwerken in jeder Stunde 25 000 Kilowatt elektrische Leistung mehr bringt.

Mit den Schrittmachern geht es besser voran

Nach dieser ersten Etappe kam es besonders darauf an, die leitenden Kader, auch die Sekre-

täre der Abteilungsparteiorganisationen, so zu qualifizieren, daß sie befähigt sind, selbst aktiv an der weiteren Arbeit zur Gestaltung des Modells teilzunehmen.

Ausgehend vom Seminar der Werkdirektoren und Parteisekretäre zum 3. Plenum des ZK erfolgte diese Qualifizierung in mehreren Seminaren. Hier standen die vom Genossen Walter Ulbricht herausgearbeiteten zehn Punkte zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der Überführung von Forschungsergebnissen in die Produktion im Mittelpunkt. Dazu wurden auch Fragen der Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft mit den Genossen beraten.

Trotz dieser umfangreichen Arbeit und der Bemühungen der Betriebsparteioorganisation ist es nicht ausreichend gelungen, vom ersten Tage an die Werktätigen umfassend in die Arbeit am Modell einzubeziehen. Dieser Zustand wurde besonders in den Berichtswahlversammlungen der Parteioorganisation der WB und der Parteioorganisation der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau kritisiert. So wurden erst auf Forderung der Arbeitsgruppe und der Leitung der Betriebsparteioorganisation bewährte Schrittmacher in die Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung der Teilsysteme einbezogen, obwohl zahlreiche Kollektive und Neuerer von sich aus wiederholt ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am Modell erklärt hatten.

So verpflichteten sich zum Beispiel die Kollektive der Bekohlung und Entaschung der Schicht D im Produktionsbereich Lübbenau, zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR in ihrer Schicht selbständig Arbeitsstudien durchzuführen. Sie wollen die Ergebnisse des Arbeitsablaufes, des Zeitaufwandes und andere Einflußfaktoren auswerten, um den günstigsten technologischen Ablauf herauszufinden sowie zweckmäßigste



Die Kollektive der Schicht D der Bekohlung und Entaschung im Produktionsbereich Lübbenau werden zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR in ihrem Arbeitsbereich Arbeitsstudien durchführen. Sie sollen dazu beitragen, den günstigsten technologischen Arbeitsablauf herauszufinden und zweckmäßigste Mechanisierungsmaßnahmen einzuleiten. Unser Bild zeigt den Schichtmeister Horst Pasewaldt und die Maschinistin Sieglinde Neumann am Leitstand Ost der Entaschananlage im Werk II.